

„Es ist jedes Mal etwas Besonderes, den europäischen Gedanken hautnah erleben zu dürfen!“

Mein Name ist Martin Birkeneder. Ich bin Lehramtstudent und seit meiner Jugend ehrenamtlich für die evangelische Jugend in Bayern aktiv. Dieser Weg führte mich im September 2015 sogar bis nach Manchester, auf ein Seminar des EYCE (Ecumenical Youth Council of Europe), über das ich euch berichten möchte. Das Thema des Seminars war: „Faces Of Poverty“. Schnell wurde klar, dass wir die Armut, in Anbetracht der aktuellen politischen Lage in Europa, vor allem anhand der tausenden Flüchtlinge und Asylsuchenden in Europa, diskutieren werden. Mehr davon später im Bericht. Zunächst möchte ich von der schnellen und unkomplizierten Organisation meiner Reise erzählen. Organisiert wurde meine Teilnahme und die Abwicklung der entstandenen Kosten von der aej. An dieser Stelle darf man ruhig mal ein Lob aussprechen! Ich habe mich stets gut umsorgt gefühlt und hatte immer eine/n Ansprechpartner*in, für jeden Fall des Falles, parat. Danke dafür! Die EYCE-Seminare sind, mag der Tagungsort noch so weit weg sein, gut zu erreichen.

Vor Ort bezogen wir unsere Zimmer in einem Hotel mitten in Manchester. Die Unterkunft war so gewählt, dass man – O-Ton der anderen Seminarteilnehmenden: „...es ruhig noch eine weitere Woche hätte aushalten können!“ Dem kann ich nur zustimmen und möchte außerdem hinzufügen, dass dieser Eindruck vor allem den anderen Teilnehmenden, aus unterschiedlichen Kirchen aus ganz Europa, geschuldet war. Es entstanden schnell viele neue Freundschaften.

Wir waren 17 Teilnehmende und wir entwickelten rasch ein Gefühl für das Thema, für das Seminar und für die Workshops. Viele hatten in ihrer ehrenamtlichen Arbeit bereits Erfahrungen darin gesammelt. In unterschiedlichsten Einheiten erfuhren wir mehr über die Definitionen, Zusammenhänge und Unterschiede in der

Flüchtlingskrise und entwickelten eine präzisere Sprache im Gespräch darüber. Die Informationen waren sehr hilfreich für den weiteren Verlauf des Seminars. Der Höhepunkt der Woche war für mich der Workshop, welcher gegen Ende der Woche stattfand. Die Aufgabe für alle war es eine Aktion für und mit Flüchtlingen zu planen; nur die gegebenen Zeiträume sollten jeweils andere sein. Unser Team kam mit russischer, spanischer, tschechischer, belgischer und deutscher Beteiligung zu einem tollen Ergebnis: eine einwöchige Jugendfreizeit mit Flüchtlingen und Einheimischen. Wer Interesse an unseren Gedanken hat, der sollte die Homepage des EYCE besuchen, dort werden die Ergebnisse der Seminare nämlich regelmäßig veröffentlicht, beziehungsweise es werden tatsächliche Aktionen daraus!

Was hängen bleibt, ist eine erlebnisreiche Woche, die ich nicht missen möchte. Nicht nur die Informationen und das erweiterte Vokabular wird für mich hilfreich sein. Erst die neuen Freundschaften, zu Ehrenamtlichen in ganz Europa, machen die Reise zu einem wahren Erfolg! Es ist jedes Mal etwas Besonderes, den europäischen Gedanken hautnah erleben zu dürfen!